

## Weizen gibt deutlich nach

Mit einem kräftigen Minus folgen die Pariser Weizennotierungen der schwachen Tendenz in Chicago und haben damit ihren Alleingang vorerst beendet. In 4 Tagen verlor der Fronttermin 8 EUR/t an Wert und rutschte damit zuletzt sogar wieder unter die Linie von 180 EUR/t. Dabei ist der Druck aus Übersee – gespeist von positiven Aussichten auf die US-Weizenernte und den Unsicherheiten im erneut aufkeimenden Handelsstreit zwischen China und den USA – die Hauptkraft. Die zurückgenommenen Ernteprognosen in Deutschland, dem Baltikum und Russland konnten indes keine stützende Wirkung entfalten. Zudem entwickelt in Paris jetzt die flott voranschreitende Weizenernte Preiseinfluss. Die positiven Ergebnisse der französischen Weizenernte belasten die Kurse. Und auch die jüngst an Russland erteilte Ausschreibung über 175.000 t Weizen nach Ägypten übte etwas Druck auf die europäischen Kurse aus. In der Ausschreibung spiegelt sich allerdings das höhere Preisniveau dieser Saison wider. Der Zuschlag erfolgte bei durchschnittlich 187,70 EUR/t fob, rund 8,50 EUR/t über Vorjahresniveau.

Die Maisnotierungen haben in Paris ebenfalls den Rückwärtsgang eingelegt, aber gegenüber Vorwoche nur 2 EUR/t verloren und schlossen zuletzt auf 168 EUR/t. Sie folgten damit den US-Maisnotierungen genauso wie den Pariser Weizenkursen – es lässt sich für den europäischen Maismarkt derzeit also kaum ein Eigeneben bestätigen. (Quelle: AMI)

## Preisaufrieb vorerst gestoppt

Die kräftige Aufwärtsbewegung der Rapskurse in Paris wurde zu Wochenbeginn von den rückläufigen Sojanotierungen abgewürgt. Gewinnmitnahmen, schwache Notierungen für Palmöl

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t				
KW 28	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	-	167,53	-	
Brotweizen	163,35	161,62	+1,73	↗
Brotroggen	150,35	146,84	+3,51	↗
Futterweizen	158,35	161,17	-2,82	↘
Futtergerste	154,67	151,54	+3,13	↗
Braugerste	202,31	199,85	+2,46	↗
Körnermais	167,76	168,34	-0,58	↘
Raps	339,56	334,47	+5,09	↗

## Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		11.07.2018	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Sep 18	178,75	-2,00	-4,75
Paris Weizen	Dez 18	181,00	-2,25	-5,50
Paris Mais	Aug 18	168,00	-1,25	-2,00
Paris Mais	Nov 18	169,50	-1,75	-3,25
Paris Raps	Aug 18	355,75	-2,75	-6,00
Paris Raps	Nov 18	361,25	-3,50	-6,75

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

und kanadischen Raps sowie ein etwas festerer Eurokurs drückten den Fronttermin für Raps in Paris wieder unter die Linie von 360 EUR/t. Ausschlaggebend für die feste Tendenz, die den Kurs immerhin in 8 Tagen um 13 EUR/t nach oben katapultierte, waren die durchaus schlechten Ernteprognosen für die EU-28. Nachdem die Kommission die Schätzung zurücknahm und danach Strategie Grains, geht der DBV für Deutschland von einer Rapsenernte von 3,7 Mio. t (2017: knapp 4,3 Mio. t) und das französische Landwirtschaftsministerium von 4,6 Mio. t nach 5,4 Mio. t in 2017 aus. Das wäre ein Minus von 660.000 t zur bisherigen Schätzung und würde das EU-Ergebnis noch weiter Richtung 20 Mio. t-Linie drücken. Käufer deckten sich mit Kontrakten ein, da am Markt kaum freie Ware verfügbar ist. Erzeuger halten das bisschen zurück, was sie ernten und noch nicht vertraglich gebunden haben. Sie hoffen auf weitaus höhere Gebote als die bisherigen 350 EUR/t. (Quelle: AMI)

## 2017/18 gekennzeichnet von großem Mais- hunger

Auch wenn die Maisernte der EU-28 besser ausfiel als im Vorjahr, ließen teurer Futterweizen und Gerste gerade dieses Importgetreide besonders interessant werden. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr importierte die Europäische Gemeinschaft die Rekordmenge von 17 Mio. t Körnermais und damit fast 4 Mio. t mehr als im Jahr zuvor. Dabei sah es gar nicht danach aus, denn das Wirtschaftsjahr startete mit komfortablen Vorräten, die mit einer überdurchschnittlichen Ernte erweitert wurden. Das Maisangebot 2017/18 war fast 10 Mio. t größer als 2016/17. Demgegenüber stieg die Nachfrage nur um 4 Mio. t, sodass die umfangreichen Importe rein rechnerisch vor allem den Vorräten dienten, die zum Ende des Wirtschaftsjahres 6 Mio. t größer ausfielen als 2016/17. (Quelle: AMI)

## Grafik der Woche

